



# Golfzeitung Grünland. Ausgabe 1/2019

Redaktioneller Bericht am 29.März 2019 von Thomas Kirmaier/ Redaktionsleiter GrünLand

## Nie wieder Ball suchen!

### Golfanlage Bergkramerhof geht mit einem einzigartigen Projekt neue Wege

So ein Golfplatz ist nicht einfach nur eine Sportstätte. So ein Golfplatz – das ist ein Rückzugs- und Erholungsort. Ein Park, eine Landschaft, ein Raum, in dem sich Mensch und Natur so nahe kommen wie kaum irgendwo anders. Die Golfanlage Bergkramerhof nahe Wolfratshausen firmiert seit geraumer Zeit als 1. ökologische Golfanlage in Deutschland. Mit dem Slogan „Bewegung, Begegnung, Begeisterung“ wirbt der Club zwischen München und Garmisch-Partenkirchen im Internet. Apropos Bewegung: In der Saison 2019 tut sich richtig viel am Bergkramerhof. „Bei uns passieren Dinge, die vielleicht den Golfsport in Europa prägen können“, sagt Golflehrer und PGA Professional Mike Horlacher, der mit Clubchef Dr. Josef Hingerl ein Marketingkonzept erarbeitet hat, das in der Tat die eine oder andere Überraschung für Gäste auf Gut Bergkramerhof bereithält.

„Wir gehen ganz neue Wege. Mutig und voller Zuversicht, weil wir von unserer Idee absolut überzeugt sind“, erklärt Dr. Josef Hingerl. Der Präsident am Bergkramerhof attestiert seiner Anlage in einem Videoeinspieler, bayerisch und bodenständig, aber zugleich europäisch und weltoffen zu sein. In jüngerer Vergangenheit machte der Chef eine Not zu einer Tugend. Mit dem „Neuen Golfsport“ wolle man ökologisch ein Zeichen für die Zukunft setzen. Es ist ein Pilotprojekt, mit dem die Golfanlage Bergkramerhof tatsächlich eine mutige Idee umsetzt, die einzigartig sein dürfte, denn: „Alle Naturflächen neben den gemähten Spielflächen werden auf dem ökologischen Golfplatz Bergkramerhof nicht betreten und nicht bespielt. Diese geschützten Naturflächen dienen ausschließlich als Lebensraum für Pflanzen, Tiere und Insekten“.

Was im ersten Moment klingt wie eine weitere Konzeption im Rahmen des DGV-Programms Golf & Natur ist tatsächlich viel mehr als nur das. Im Klartext heißt das nämlich für den Golfer, dass er seinen Ball nur noch dann weiterspielen darf, wenn dieser auf dem Fairway oder den gemähten Flächen (First Cut/Semi Rough) liegt. Liegt der Ball im Rough, ist er weg. Klingt komisch, ist aber so. Der Club wird im Rahmen dieses Pilotprojekts in den ersten Wochen für jeden Greenfeespieler zehn Bälle an der Rezeption bereithalten, die der Gast kostenlos erhält. Die Idee ist revolutionär, „aber wir versuchen das jetzt“, sagen Hingerl und Horlacher unisono. In vielerlei Hinsicht kann das durchaus Vorteile haben. Manchmal muss man eben auch mal was wagen.

## Natur

In erster Linie profitiert natürlich die Natur davon, wenn Golfer nicht mehr durch Wälder, Büsche, hohes Gras oder entlang des Wasserufers stapfen, um ihre verzogenen Bälle zu suchen. „Es gilt ganz im Sinne des Spirit of the Game, unseren Golfplatz zu schonen und die Natur bestmöglich zu achten. Alle Naturflächen neben den gemähten Spielflächen werden auf dem ökologischen Golfplatz Bergkramerhof nicht betreten und nicht bespielt. Diese geschützten Naturflächen dienen ausschließlich als Lebensraum für Pflanzen, Tiere und Insekten“, erklärt Horlacher. Beim Gut Bergkramerhof wird auf der gesamten Golfanlage, auch zum Wohle der Menschen, ganz auf Pestizide und Kunstdünger verzichtet. Dr. Hingerl fügt hinzu: „Ohne Pestizide können nicht nur Kleininsekten wie Fliegen oder Blattläuse überleben, sondern auch größere und anspruchsvollere Insekten wie Schmetterlinge oder Wildbienen bekommen wieder eine Zukunft.“ Die Stichwörter lauten Artenvielfalt bzw. Artenschutz. Durch die konsequente Schonung der weitläufigen Naturflächen auf dem ökologischen Golfplatz sowie dem gezielten Anpflanzen heimischer bunt blühender Wildkräuter werde die Golfrunde nicht nur romantischer, der Golfer betreibt den Golfsport zudem mit allen Sinnen und liefert einen wertvollen Beitrag zur Artenvielfalt. Das ökologische Potenzial der weitläufigen Naturflächen sei ein guter Schritt für mehr Insektenschutz. Durch die Maßnahmen auf dem Gut Bergkramerhof kommt eine beachtliche Fläche zusammen, die etwa 3000 naturnah gepflegten Haushaltsgärten entspricht.

## Regeln

Lästige Ballsuche, Stress durch Stop-and-go und ermüdend lange Golfrunden gehören beim neuen Golfsport ökologisch der Vergangenheit an. Horlacher: „Die United States Golf Association und der Royal and Ancient Golf Club of St. Andrews als oberste weltweite Regelinstanzen haben erstmals mit den Golfregeln 2019 den Golfanlagen die Möglichkeit gegeben, alle Naturflächen neben den gemähten Spielbereichen zu schützen.“ Als ökologische Golfanlage nehme man diese Verantwortung an und deklariere alle Roughs zu Naturflächen (Penalty-Areas), die nicht bespielt und betreten werden dürfen. Die faire neue Regel lautet konkret: Befindet sich der Golfball in einer Naturfläche (Penalty Area), muss der Spieler bzw. die Spielerin Erleichterung in Anspruch nehmen. Es kann unter Hinzurechnung eines Strafschlags u.a. am Schnittpunkt der Grenze nahe der geschützten Naturfläche ein neuer Ball ins Spiel gebracht werden. Ein Weiterspielen ohne Unterbrechung ist gewährleistet.

## Sport

Zu guter Letzt profitiert von diesem Projekt am Ende auch der Golfsport. Die Verbände förderten in der jüngsten Vergangenheit das so genannte Ready Golf. Konkrete Maßnahmen dazu waren auf diversen Veranstaltungen bereits im Vorjahr präsentiert worden. Durch das neue und verschlankte Regelwerk werden diese Vorgaben wie beispielsweise nur noch drei statt fünf Minuten nach dem Ball zu suchen, direkt als geltendes Recht zementiert. Golf im Bergkramerhof wird diesbezüglich noch schneller werden, weil schlicht das Suchen nach dem Ball komplett wegfällt. Ist es bekannt oder so gut wie sicher, dass ein Ball in einer Penalty Area liegt, nimmt der Spieler zum Schutze der Naturflächen Erleichterung in Anspruch. Es stehen drei Wahlmöglichkeiten, jeweils mit einem Strafschlag, zur Verfügung. „Vor dem Hintergrund der neuen Golfregeln 2019 wird deutlich, dass der Zeitpunkt zur Einführung des neuen Golfsports mit ökologischer Ausrichtung sehr günstig ist, insbesondere durch die übertragene Verantwortung“, erklärt PGA Professional Mike Horlacher. Und ein weiterer sportlicher Aspekt kommt dabei ins Spiel. Die Strategie. Statt blind nur draufzudreschen und Risiken in Kauf zu nehmen, sollten Mitglieder und Gäste auf dem Bergkramerhof lieber darauf aus sein, denn Ball im Spiel zu halten. Lieber ein Eisen auf dem Fairway ablegen statt den weiten Weg mit Risiko zu gehen. Das fördert gerade Schläge und trainiert zu einem besseren Spiel – und zum Fairway-Golfer!

## Fazit

Dr. Josef Hingerl und Mike Horlacher sind überzeugt von ihrer Idee. Die Kombination „keine Pestizide, gesunder Golfsport und aktiver Artenschutz“ sei eine Entscheidung für die Zukunft - eine Initiative für einen verantwortungsvollen Sport. Und das soll auch auf den Grüns funktionieren. Gemeinsam mit Greenkeeper Peter Shaw habe man am Bergkramerhof ein Konzept entwickelt, dass selbst die empfindlichsten Areale auf dem Golfplatz, dort, wo der Ball gelocht werden muss, nur noch mechanisch und ohne Chemie behandelt werden. Horlacher: „Wir haben sozusagen dann als erste Anlage in der Region so etwas wie Öko-Greens.“ Geringerer Wasserverbrauch, kein Pflanzenschutzmittel. „In diesem Bereich hat sich einiges getan. Diese Wunderpflanze ist früh im Frühjahr und bis spät in den Herbst hinein fit“, so Horlacher über das Vorzeigeprojekt am Bergkramerhof. Mit den Mitgliedern und den Captains sei das gesamte Projekt bereits abgesprochen. Die erste Skepsis verfliegen. Wie das alles von der Öffentlichkeit angenommen wird, das wird sich zeigen. Fakt ist, dass man am Bergkramerhof mutig neue Wege geht. Wenn man Naturschutz aktiv betreiben und dabei auch noch auf das lästige Ballsuchen verzichten kann, sollte man das ausprobiert haben – mindestens einmal.

